

Am tliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Dausfeld, Feuden-
ber, Reddeber, Münsleben und
Eilsfeld.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Verriegerode
Erscheint täglich mit Ausnahme des
Montags.

Nr. 167.

Geschäftsstelle in Derenburg.

Ackerstrasse 18.

II. Jahrgang.

Bezugspreis: Mt. 2,00 frei ins Haus, Mt. 1,75 in
der Expedition abgeholt, Mt. 2,00 durch die Post bezogen.

Wöchentlich
drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gespaltete
Corpuszeile. Restzeile 50 Pfg.

Chef-Redaktor: Alth. Neuert.
Verantwortlicher Redaktor: C. Trute.

Derenburg, Mittwoch, den 24. Dezember 1902.

Druck und Verlag:
Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

Historische Gedenkstätte.

23. Dezember.

- 1774. Der preussische Staatsmann Freiherr von Vinde in Minden geboren.
- 1823 zwingt ein franz. Heer die Citadelle von Antwerpen zur Kapitulation.
- 1868. Deutscher Bundesbrunnen (Sachsen und Hannoveraner) rücken in Göttingen ein.
- 1870. (23. und 24. Dezember.) Schlacht an der Gallus (oberhalb Arnims) zwischen der deutschen und der französischen Nordarmee. Rückzug der letzteren nach Arras.

Die Erneuerung

des Zeitungsbezuges wolle man in eigenen Interesse sofort bemerken, da die Post-erfahrungsgemäß am Schlusse des Vierteljahres stets mit Arbeiten überlastet ist und es dann leicht vorkommen kann, daß die Zeitung bei zu später Bestellung nicht schon am 1. Januar geliefert wird.

Zur Bequemlichkeit des Publikums erfolgt die Einziehung der Zeitungsgebühren zum Vierteljahreswechsel (zwischen dem 15. und 25. des letzten Monats im Vierteljahre) behufs rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements jetzt allgemein durch die Briefträger und Bandbriefträger. Die von denselben erstellten Quittungen gelten als rechtsverbindliche. Man wolle daher gefl. das Abonnement noch heute erneuern.

Lokales u. Provinzielles.

(Mittheilungen über wichtige lokale Veranlassungen sind uns hier erwünscht.)

Derenburg, 23. Decbr. 1902.

Inserate für die morgen erscheinende Nr. wolle man bitte bis morgen, Mittwoch, früh 9^{1/2} Uhr bei uns einreichen. Die Zeitung erscheint morgen Nachmittags und kann dieselbe schon Nachmittags zwischen 4-5 Uhr abgeholt werden.

Von sehr gefälliger Seite geht uns folgender Bericht über das Weihnachtsfest in der Klein-Kinder-Schule zu Sonntag Abend feierte wie alljährlich die hiesige Klein-Kinder-Schule im Evangelischen Saale ihr Weihnachtsfest unter zahlreicher Beteiligung der Eltern der Kleinen wie der Freunde der Anstalt. Ein schöner großer Weihnachtsbaum mit weißen Blüten und roten geschmückt, erstreckt am Ende des Saales im hellen Lichte. Vor ihm standen die Bänke, auf denen die Kleinen Platz nehmen sollten, und rings um diesen herum waren in Dreiecksform lange, weißgebeidete Tafeln gestellt, auf denen die herrlichen Gaben lagen, nach denen Kinderherzen verlangen; für die Kleinen meistens bunte Kirzschokolade, Pfefferkuchen, Bienen und dergl., für die Mädchen Püppchen, von geschickten Händen in hiesiger Stadt sorgfältig angefertigt, und allerlei Gerath, das auf Rosen und Nadeln, den künftigen Beruf der Kleinen anwendend, Bezug hat. — Um 5 Uhr marschirten die Kleinen, geführt von ihrer Lehrerin, Fritulien-Kalzhöfer, in den Saal hinein, unter dem Singen des Liedes: „Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all.“ Wie leuchteten ihre Augen auf beim Erblicken des Weihnachtsbaumes, wie wichtig fühlten sie sich als Mittelpunkt einer so großen Versammlung, wie verständlich nahmen sie mit Ausnahme einiger, die erschreckt durch all den Glanz freudig in die Arme der naheliegenderen Mutter flüchteten, auf den Blüten Platz, wie

andächtig beteten sie das Eingangsgebet: „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und sagne uns, was du uns bescheret hast! Es war eine Freude, die festliche, jugendliche Schaar ihr Weihnachtsfest feiern zu sehen. In anziehender und feierlicher Weise, immer die Kinder in Spannung haltend, wechselten Chorgesang, Sologesang, Deklamation und Fragen-Beantwortung. Die Weihnachtsgeschichte war den Kindern gar wohl bekannt, so überflüssig sie durch ihre klugen und verständigen Antworten, in denen sie spielend die tiefsten Probleme des christlichen Glaubens lösten, bewundernswürdig war das Gedächtnis so mancher, die lange Gebichte deklamirten. Der Eindruck prägte sich allen Zuhörern ein: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Sänglinge hast du dir eine Nacht zugehört.“

Herr Oberprebiger Moldenhauer hielt eine sinnige Ansprache an die Kleinen, die den Gedanken aussprach, sie sollten wachen in und mit dem Jesuskinde. Herr Pastor Paag wandte sich mit seiner Ansprache an die Erwachsenen. Sie hinhörten auf den Weihnachtsgesang, der von den Hirten einig den Kindern, welcher den Kindern die frohe Botschaft verkündet, und den doch alle Eltern, die unter den Aufgaben und Arbeiten des Lebens ihren Kindern nicht selbst Weihnachtsgesang sein können, ihre Kinder zuführen sollten. Zum Schluß führten die Kinder noch zum Ergötzen der Versammelten einige reizende Singspiele auf. Dann folgte das Rezipieren der Gaben, die mit Freude von den Eltern der Besicherten entgegengenommen wurden. Glück und Freude leuchteten beim Rezipieren des Saales von dem Angesicht der besicherten Kinder wie der Eltern derselben. Wer eine solche Feier erlebt, muß sich sagen: Hier ist ein Stück der sozialen Frage gelöst. Die wohlhabenden Kreise des Ortes haben, unabhängig davon, wer besichert wird, ob Kindern von Bekannten oder Unbekannten, ihre Gaben beigesteuert, um die Geschenke zu beschaffen; die Püppchen sind von Frauen und Mädchen der wohlhabenden Stände vielfach eigenhändig angefertigt und herausgegeben, so daß ein gut Stück Liebe und Fleiß mit in das Püppchen hineingewirkt ist. Sollte solche offenkundige Bewunderung, wie die ganze Art der Feier nicht dazu beitragen, die heute künstlich erzeugten Klassen-Gegensätze zu überbrücken, Liebe und Dankbarkeit erzeugen bei allen Besicherten gegen die Wohlhabenderen und Wohlhabenden, auch Liebe und Vertrauen gegen die Behörden der Stadt, die solche Anstalten unterstützen, Liebe und Vertrauen gegen die Kirche, die solche Feiern veranstaltet? Gott lege auch auf diese Feiern ihren Segen, daß sie solche Früchte bringe!

Nachstehendes aus der Feder des unsren Lesers bereits aus der geführten Bekannten neuen Mitarbeiters Ferdinand. „Zum schönen Weihnachtsfest find auch unsere Lieben Kinder und Jungen wieder ausgerollt gekommen. Von Naß und Fern, alle Waffengattungen sind vertreten, von der Garde, von der Linie, Cavallerie, Artillerie, Infanterie, zur Freude ihrer Eltern und noch größerer Freude ihrer Marie. Viel zu schnell werden die Festtage vergehen und dann heißt es wieder „Scheiden!“ Dann folgt der schmüde Augenblicke:

Du bist dich Gott Marie!
Weil ich denn scheiden muß
In aller Morgenfrühe
Gieb mir den letzten Kuß.

Den Kuß, den will ich hegen,
Als Deiner Treue Pfand,
Der toll mir Glück und Segen
Bedeutet im fernem Land.

Und will 'nen Kuß dort schenken
Ein schändliches Mädel mit
Dann will ich Dein gebeten
Allewärts ein Kuß von Dir!“
Ferdinand von der Holtemme.

Tannenbaumbrände kommen trotz aller Vorkehrungen immer wieder vor. Wer sich das Weihnachtsfest nicht verderben will, dem ist empfohlen, den Tannenbaum mit fettem Fuße zu versehen und ihn möglichst mit allen brennbaren Gegenständen entfernt aufzustellen. Leuchter und Kerzen sind fest und so anzubringen, daß die Kerzen die neben und oberhalb stehenden Tannenweige nicht entzünden können. Endlich soll man den Baum oder die Zweige, nachdem sie ihrem Zweck gedient haben, nicht zur Verbrennung in den Ofen stecken, weil der reichliche Gehalt an Harz sehr leicht eine Explosion verursachen kann.

Die Halberstädter Handelskammer hatte infolge der Bewegung, welche der Briefträger Convention in Verbindung mit den auf eine Aenderung des gutentfernter-gesetzes abzielenden Bestrebungen innerhalb der Industrie hervorgerufen hat, bei den (einigen 60) Interessenten ihres Verwaltungsvertrages angefragt, ob der gegenwärtige Zeitpunkt dafür geeignet erscheine, daß die Kammer mit entsprechenden Anträgen bei der Regierung vorstellig werde. Abgesehen von einzelnen (3-4) Fabrikleitungen, die sich eines Urtheils enthalten zu sollen glaubten, sprechen sich sämtliche eingelaufenen Antworten mit einer einzigen Ausnahme gegen ein jetzt zu unternehmendes Vorgehen der Handelskammer aus. Diese wird daher 3. keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit thun, wird aber, wie mitgeteilt wird, die Angelegenheit fortwährend im Auge behalten, um in gegebenem Moment sofort die geeignet erscheinenden Schritte unternehmen zu können.

Halberstadt, 22. Dezember. Der frühere Besitzer der Hamburger Consumhalle hierseits, Krüger, welcher wegen betrügerischen Bankrotts flechtlich verfolgt und später in Danzmar, wofolbst er wieder unter dem Namen Fischer ein größeres Geschäft eröffnet hatte, verhaftet und wie jetzt hartnäckig seine richtigen Personalien verweigert hat, soll jetzt seinen richtigen Namen angeben haben. Krüger stammt danach aus Ungarn und soll Offizier gewesen sein.

Nordhausen, 21. Dezember. Die Arbeiter Georg Voigt von hier. Derselbe war in Stellung beim Kaufmann J. C. in der Uferstraße hierseits, verschaffte sich gestern Mittag den Komptoirschlüssel und eignete sich eine im Komptoir stehende eiserne Kasse, in welcher 1300 Mark in Gold und Silber lagen, an. Voigt ist gestern Abend auf dem Bahnhofs Springen gesehen worden, und soll sich dort ein Billet 2. Klasse nach Halle gefolgt haben.

Hildersleben, 21. Dezember. Gestern Morgen um 10 Uhr kam es auf Schritt 4 zu einem Unglücksfälle, während der Förderung löste sich ein halb Meter starkes Gerstein von der Ficht und traf die Förderleuchte und Scherffler so unglücklich, daß beide per Wagen nach Hause geschafft werden mußten. Letzterer hat sich vor Kurzem erst verheiratet.

Strafkammer Halberstadt

Sitzung vom 20. Dezember.

Am 9. Juli 1902 brach der vorbestrafte Zimmermann Hermann Wehse aus Halberstadt, 40 Jahre alt, in einem dem Lehrer em Wehsern gehörigen Garten ein u. haßl ein

Stück der Dachrinne. Von dem Wirth der Molkennühle, in deren Nähe der betr. Garten liegt, und einem anderen wurde der Angeklagte erkannt. Für die That behauptet er, nicht verantwortlich gemacht werden zu können, der „zeitweilig geistig unnormal“ wäre und hier in „nachem Trauzustand“ gehandelt hätte. Nach Ausspruch eines sachverständigen Arztes sind die Entschuldigungen des Angeklagten nichts als Ausreden. Wegen schweren Diebstahls lautet das Urtheil auf 6 Monate Gefängnis.

Der aus der Unteruchungshaft vorgeführte Schloffer Carl Wilhelm Albig aus Halberstadt, 20 Jahre alt, geriet am 5. October 1902 in der Jäger'schen Schantwirthschaft mit dem Kordmacher Theile in Streit. Nachdem derselbe bereits begelegt war, fügte sich der Angeklagte auf Theile und schlug ihn mit einem Seidel darauf den Kopf, das Theile zusammenbrach und nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er längere Zeit behandelt wurde. Ansolge der Wunde des Kopfes wurde dem Theile eingedrückt. Auch erhielt er einen Krackenschnitt. Der Verletzte ist wieder geheilt. Störungen an seiner Bewußtheit momentan nicht ersichtlich. Der Angeklagte will nicht für seine That verantwortlich sein, da er infolge eines Schalles in den Kopf häufig geistig gestört wäre. Nach Befundung des Sachverständigen Arztes ist der Angeklagte geistig völlig normal. Er wäre allerdings ein aufrechter Mensch, der sogar vor anderthalb Jahren schon einen Selbstmordversuch gemacht hätte. Die Regel wäre damals an dem rechten Jochbogen in der Nähe des Ohrs abgeprellt hätte ihren Lauf unter der Nackenhaut durch genommen und wäre schließlich auf der anderen Seite des Kopfes festgeblieben, von wo sie entfernt wäre. Edele Theile, z. B. das Gehirn, wären nicht verletzt worden. Wegen vorläufiger, schwerer Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs in einer das Leben gefährdenden Weise lautet das Urtheil gegen den Angeklagten, den der Gerichtshof als einen ganz rohen Menschen bezeichnet, auf 1 Jahr Gefängnis. Der Angeklagte tritt die Strafe gegen an.

Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem noch nicht 14jährigen Mädchen wird der Kaufherr Richard Kiesel aus Halberstadt, 30 Jahre alt, zu 2 Jahren Zuchthaus bei fünfjährigem Cheuvollstrich verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Die vielfach wegen Betrages vorbestrafte Arbeiterin Martha Steinede aus Grünberg i. Schl., jetzt in Braunaußberg wohnhaft, 20 Jahre alt, vermiehte sich im Sommer bei dem Landwirth Käthe in Abdenode und nahm 1.50 Mt. Viehgebeld an. Unter dem Vorwande, ihre Sachen einlösen zu müssen, schwindelte sie der Frau des Landwirths noch 2 Mt. ab und verfuhr unter Mithahme einer Tafel. Wegen Betrages im fünfjährig fenden Rückfälle und Unteruchung wird die Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt.

Briefkasten.

Herr F. v. d. B., hier. Ihre Zhr w. Mitarbeit bedankend, wäre es mir sehr lieb und angenehm, Sie persönlich kennen zu lernen. Ich möchte Sie daher freundlichst bitten, mir getoß Ihren w. Namen mitzutheilen. Strenge Verschwiegenheit sichert Ihnen das Redaktionsgeheimnis.
Freundl. Gruß!
C. Tr. Red.

Empfehle mein Lager in

goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, modernen Tafel-Uhren, Regulateuren, Wand- und Weckuhren, sowie in goldenen Broschen, Ohrringen, Damen- und Herrenringen, Knopfgarnituren, Medaillons, Cravattennadeln und silbernen Löffeln. Damen- und Herrenketten in reichhaltiger Auswahl.

OTTO BOSSE, Derenburg.



Männer-Turn-Verein Derenburg.

Am I. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember)
abends 8 Uhr

findet im Saale des Hotel „Weißer Adler“ (Sprügel) unser

Weihnachts-Vergnügen,

bestehend in Theater, humoristischen Aufführungen und nachfolgendem

BALL

Ball. — Zur Aufführung kommt das Theaterstück:

Ausgekniffen,

Lustspiel in 1 Aufzug von Otto Koch.

Razien im Vorverkauf sind bei Herrn Büffel zu haben.

Der Vorstand.

Zu den in diesem Sommer bevorstehenden Reichstagswahlen ist es von größter Wichtigkeit, dass jeder national gesinnte Mann an der Hand eines gut unterrichteten Blattes sich rechtzeitig und ernstlich um die laufenden Vorgänge im öffentlichen Leben bekümmert.

Die

Hallesche Zeitung

zu Halle a. S.

Ist seit Jahrzehnten das einzig größere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches den nationalen Gedanken und damit in erster Linie die Interessen der Landwirthe nachhaltig und mit Erfolg vertritt.

Man bestelle rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt die Hallesche Zeitung, Halle a. S. für Januar bis April zu nur 3 Mark. Post-Preisliste No. 3399. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Petitzeile 25 Pfg.



Empfehle zum Weihnachtsfeste!

Christbaumconfect

aus Schokolade und Zucker, in allen Preislagen,

Honig- und Lebkuchen,

nur beste Qualität, (auf Wunsch mit Namen),

als Festgeschenk sehr geeignet, Bisquit u. Wiener Herzen in allen Größen. Zu Herzen erblüht, um jedem Wunsch nachkommen zu können, vorherige Bestellung.

Gerne empfehle Makronen a Pfd. Mk. 1,20.

Bäckerei u. Conditorei

Otto Ilse, Derenburg.



Zu Festgeschenken:

Parfüms

in feinen Flacons

Toilettenseifen

in hochfeiner Verpackung empfiehlt

G. Rüdiger.

Neujahrs-

Glückwunschkarten

Sind schon von 5 Pfennig an, empfiehlt in reicher Auswahl die

Amtsblatt-Druckerei.

General-Verammlung

der
Ländl. Spar- und
Darlehnskasse Derenburg
G. B. m. b. G.

Die General-Verammlung findet am
Dienstag, den 30. Dezember er,
Abends 8 Uhr im Gasthof zum „Deutschen
Kaiser“ statt.

Tagesordnung:

1. Ankauf von Futter- und Düngemitteln.
2. Bericht über den Stand der Genossenschaft am Schlusse des Jahres.

Der Vorstand.

Zum **Jahreswechsel**
unterhalten wir ein
reichhaltiges Sortiment
in
**Glückwunsch-
Karten**
in moderner geschmackvoller Ausführung zu äusserst billigen Preisen,
das Stück von 5 Pfg. an.

Neujahrs-Witzkarten
nur neueste Muster und in grosser Auswahl.

Glückwunsch-Karten
mit Namensdruck fertigen wir binnen kürzester Zeit an. Bestellungen
hierauf nehmen wir schon von 1 Dutzend an entgegen.

Weihnachts-Potskarten
hochfeine Muster, verkaufen, um damit zu räumen, unter Preis.

Amtsblatt-Druckerei
Uckerstrasse 18.

passende Weihnachtsgeschenke

Empfehlen wir

Schreibstühle	Serviertische
Schaukelstühle	Bauerntische
Kindersesseln	Nähische
Blavierstühle	Kindertische

Buffettische, Cigarren- und Weinschränke, Tische,
Stageren, Conjolen, Handringshalter und -Ständer.

Bei großer Auswahl sind die Preise sehr billig.

Ausverkauf des Neuen Möbelmagazins der vereinig. Tischler-
meister in Lig.
Breitenweg 27. Halberstadt. Breitenweg 27

Selbsteingemachten
**Sauerkohl,
grüne Bohnen
und eingelegte
Cronsbeeren**
empfehle
C. A. Rohmann.
Ein Boiken großer
Jauchefässer
5 bis 600 Liter Inhalt, hat billig abzu-
geben
Kuch,
Halberstadt, Franziskanerstr. 6.

Neujahrs-
WITZKARTEN
nur neueste pitante Muster empfiehlt die
Amtsblatt-Druckerei.

Deutsche erbklassige Nähnadeln,
Glasnadeln, Landwirthschaftliche
Nadeln und Messer
auf Beilzahlung.
Kapital 10 bis 20 Mk.
Kreditt 5 bis 10 P.
wenn möglich.
Sehr billige Preise.
Bei solange Credit.
S. Rossmann in Hachenburg.